

Ellinger Dorfzeitung

seit 2009 - unabhängig – überparteilich – lokalpatriotisch

www.ellingen-morsbach.de
www.bürgerhaus-ellingen.de



Seite 01

Dorfzeitung Nr. 023

Mai – Aug. 2015

Hgb: Dorfgem. Ellingen

Kleines und großes Jubiläum beim Dorffest 2015



Das **kleine Jubiläum** betraf unser Dorffest, das wir nun zum zehnten Mal feiern konnten und hoffentlich, so Hubert in seiner Festansprache, noch viele weitere Jahre zusammen feiern werden, denn es ist mittlerweile fest in der Dorfgemeinschaft etabliert.

Das **große Jubiläum**, das gefeiert werden musste, betraf den getreuesten Besucher unseres Dorfes und den mit der längsten und weitesten Anreise

Jos van Dijk aus Poeldijk – Holland

Er feierte heute bei uns und mit uns sein

vierzigjähriges Besuchs-Jubiläum.

Sage und schreibe vierzigmal in ununterbrochener Reihenfolge hat er unsere Dorf- und Heimatfeste besucht. Als junger talentierter Musiker kam er 1975 mit seiner Muziekvereniging „Pius X“ nach Ellingen und hat sehr oft seine Musikfreunde vom Musikzug Wendershagen mit seiner Trompete aktiv unterstützt.



Zum Jubiläum überreichte Hubert ein Fünf-Liter-Fässchen Krombacher Bier an Jos, (s. Seite 1) der sich ganz herzlich bedankte und gleich seine zweite angenehme Charaktereigenschaft zeigte, die ihm in die Wiege gelegt wurde: seine Großherzigkeit und Freigiebigkeit. Er stiftete für alle Dorffestbesucher des heutigen Abends ein **Dreißig-Liter-Fass Krombacher** zum sofortigen Verzehr.



Auch diese beiden Damen waren aus Poeldijk angereist: Ingrid (li) und Monique (re). Sie waren vor 30 Jahren zum ersten Mal beim Ellinger Heimatfest dabei und zwar als Majoretten im Tanzkorps Pius X

Gerne erinnern wir uns an die großartigen und farbenprächtigen Auftritte des Tanzkorps im großen Festzelt. Walter Schlechtriemen hat uns aus der Chronik des Musikzuges Wendershagen zwei Fotos herausgesucht.



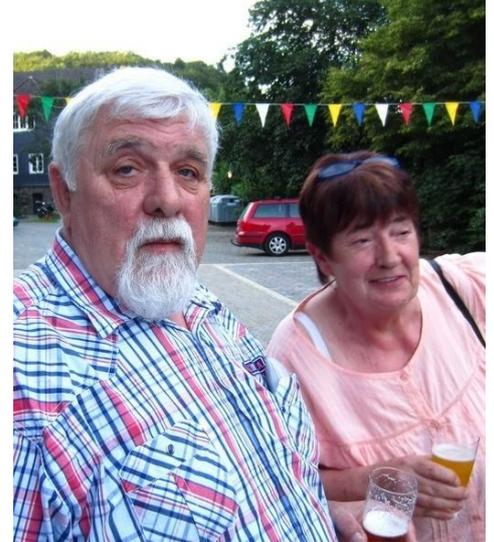


Damals war die Muziekvereniging Pius X mit über 100 Aktiven angereist, die bei den Musikern der Feuerwehrkapelle Wendershagen und weiteren Privatleuten untergebracht wurden.



Nicht nur zum Feiern kommt Jos zum Dorffest; beim Zeltaufbau und -abbau packt er stets mit an. Für ihn ist ein Besuch hier in Ellingen immer eine, wie er sagte, **Herzensangelegenheit**









Diese köstlichen Götterspeisen in rot und grün mit Sahne hatte unsere Frau Hausmeisterin Heidi Rosenthal mitgebracht – fein, fein. (Und schnell war'n sie alle weg)



Hier das letzte Foto von unserm kleinen Zelt. Am Sonntagmorgen zwischen 7 und 8 Uhr, als niemand mehr vor Ort war, hat ein heftiger Starkregenschauer das Zelt zum Einsturz gebracht. Viele Metallteile waren gebrochen und verbogen, die Zeltplane eingerissen. Schade !

Liebe Ellingerinnen,
Quatschen, lästern, tratschen und trinken können
doch nicht nur die Jungs...



Wir treffen uns

am **1. Mai**

um **19:30 Uhr**

im **Casino (Bürgerhaus)**

zum



Frauen-



und danach jeden 1. Freitag im Monat.

Wir freuen uns auf Dich !



Hier einige Fotos vom ersten Treffen des Frauenstammtischs:



Mittlerweile haben die Mitglieder
des Frauenstammtischs auch einen
Namen:

Sie nennen sich nun die

„ELLIS“

Solch ein Name ist wichtig.

Das sagte schon Rübezahl zum kleinen Kasperl im Puppentheaterstück „Im Zauberwald“

**„Nenn deinen Namen, du kleines Ich,
nur durch den Namen behauptest du dich!“**

Das August-Treffen der „ELLIS“ fand bei schönem warmem Wetter draußen statt. Einige Herren grillten für sie die restlichen Würstchen und Räuberschnitzel vom Dorffest.



ELLIS in Ellingen

von Imke Kleusberg

Nicht mehr ganz neu, aber dafür aktuell und spaßig sind die ELLIS-Treffen an jedem ersten Freitag in Bürgerhaus.

In lustiger Runde treffen sich die Ellinger Frauen im Casino. Die ELLIS haben immer viel zu erzählen. Neue Bekanntschaften werden geschlossen, alte aufgefrischt und intensiviert.

Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Beim unserem Treffen im August verwöhnten uns unsere Dorf Männer mit leckerem Gegrillten und selbstgemachten Salaten.

Wer Lust hat, kann einfach vorbeischauen. Jede ist herzlich willkommen.

Nächstes Treffen:

04. September ab 19.30 Uhr im Casino im Bürgerhaus

14. Mai 2015 Vatertagsfest in Ellingen

Hier nur einige Fotos vom Vatertagsfest, um zu zeigen wie gut besucht das Fest in diesem Jahr war. Viele viele weitere Fotos hat der Musikzug Wendershagen auf seine facebook-Seite geladen



Wenn diese überaus positive Entwicklung anhält, dann wird Ellingen zu einem neuen Wallfahrtsort für alle Väter, werdende Väter, Möchte-gern-Väter und alle Männer – doch auch für Frauen, die sich nicht nur für Hunde oder Pferde interessieren !!!

Oberberg-aktuell (Red/10.07.2015-11:27)

Dachdecker und Friseure mit gemeinsamer Lossprechungsfeier



Lindlar – 63 Friseure und 56 Dachdecker feierten gemeinsam das Ende ihrer Ausbildungszeit - **Jan Nosek aus Morsbach-Ellingen** und Justine Marie Pelikan aus Wipperfürth für ihre guten Leistungen ausgezeichnet.

Im Zuge der anschließenden Vergabe aller Gesellenbriefe und Prüfungszeugnisse wurden auch die besonderen Leistungen einiger Auszubildenden mit einer Urkunde nebst Geschenk geehrt. **So erhielt Jan Nosek aus Morsbach-Ellingen, der vom Dachdeckerbetrieb Siegfried und Höfer in Morsbach ausgebildet wurde, für die „Jahresbestleistung“ eine Auszeichnung.**



Siegfried & Höfer GmbH
Dachdecker
Meisterbetrieb



Siegfried + Höfer GmbH
Wissener Str. 102
51597 Morsbach-Volperhausen
Tel.: 0 22 94 / 73 31 oder 283 u. 6531
info@siegfried-hoefer.de

**ECHTER
DEUTSCHER HONIG**

kühl, trocken, dunkel lagern

Mindestens haltbar bis siehe Deckel:

**Imker
Antonius Klein**
Korseifener Str. 30
51597 Morsbach
OT Ellingen
Tel. 02294/1851

Kontroll-Nr.:
PX 0697955



Inhalt 500g

**Spitzenqualität
vom Imker**

Bienenhonig aus Ellingen
natürlich - aromatisch - geschmackvoll



Feincremig und mild, Honig mit viel Süße von Frühlingsblüten:
Weiden, Löwenzahn



Cremig-würziger Honig mit feiner Säure von Sommerblüten:
Feld- u. Wiesenkle



Flüssig-würziger Waldhonig vom Honigtau von Tannen, Eichen, Kirschen, Buchen

Waldhonig in reiner Form kann nur gelegentlich geerntet werden, weil der Honigtau von den Bienen meist zum nicht weniger köstlichen "Wald- und Blütenhonig" zusammenkomponiert wird.

Helmut Becker
Korseifener Str. 4
Telefon 9 92 83 83

Fischen im Ellinger Bach

Die Gemeinde Morsbach verpachtet den Ellinger Bach, beginnend ab der Gemeinde- und Landesgrenze bei Wendershagen bis zur Einmündung in den Morsbach mit Ausschluss der Ellinger Teiche, für die Dauer von 12 Jahren; ebenso den Römerbach, beginnend oberhalb Springe bis zur Einmündung in den Ellinger Bach.



Naturbelassener Römerbach



Regulierter Ellinger Bach Anf. Dez. 2012

Interessenten müssen im Besitz eines Fischereischeins und zudem bereit sein, die Fischerei pfleglich zu betreiben sowie den ordnungsgemäßen Zustand des Gewässers zu erhalten und die Belange des Natur-, Landschafts- und Gewässerschutzes zu wahren. Für weitere Informationen steht Interessenten die Gemeindeverwaltung Morsbach, Uwe Hombach, Tel. 02294/699268 oder e-Mail uwe.hombach@gemeinde-morsbach.de zur Verfügung.



**Von der Mohrenbach
bringe ich
Wildschwein-, Reh- und Hasenbraten
direkt in Eure Kühltruhen oder Bratentöpfe**



**Bruno Quast
Zu den Teichen 3
Tel. 9 03 68**



Bruno Quast
Mobilsägewerk

Zu den Teichen 3
51597 Morsbach-Ellingen
Tel. 02294 / 9 03 68
Fax 02294 / 99 22 94

Malkurse aus Freude an Farbe • Acryl Aquarell Pastell Stifte

Die Malwerkstatt

im NaturKulturHaus

www.die-malwerkstatt.de 02294 - 9000140



Pferde als Freunde
www.naturkulturhaus.de

02294 - 9000140



Ponys liebevoll pflegen • achtsam führen • angstfrei reiten

Schwerer Hagelsturm über Oberberg – auch über Ellingen



(nh/05.07.2015-20:32) *Von Nils Hühn*

Oberberg - Teilweise tennisballgroße Hagelkörner schossen im Süden des Kreises auf die Erde - Zahlreiche Fahrzeuge und Dächer beschädigt - Sieben Dachkuppeln am Schulzentrum Morsbach zerstört.

Schwere Hagelschauer gingen nach den tagelangen tropischen Temperaturen am späten Sonntagnachmittag über Oberberg nieder. Besonders schwer traf es den Süden des Kreises, insbesondere Morsbach, Reichshof und Waldbröl, aber auch Nümbrecht und Wiehl. Dort gingen Hagelkörner nieder, die der Größe eines Tennisballs nahekamen. Ergebnis des Hagelschauers waren zahlreiche zerbeulte Fahrzeuge, ramponierte Dächer und zerstörte Solaranlagen, wie Leser von Oberberg-Aktuell berichteten.

Am Morsbacher Schulzentrum wurden sieben Dachkuppeln beschädigt, wie Johannes Maelshagen, Dezernatsleiter Bauen, Umwelt und Planung, mitteilte. Eine böse Überraschung erlebten auch einige Morsbacher Feuerwehrkameraden. Sie hatten ihre Fahrzeuge vor der Wache geparkt, um anderen Menschen zu helfen, Wasser aus Kellern zu befördern oder umgestürzte Bäume zu beseitigen. Als sie wieder kamen, waren 20 Autos durch den Hagel



Hier in Ellingen sind besonders viele Dächer mit Kunststoff-Paneelen stark beschädigt worden.



Eisbälle, fotografiert in Morsbach-Berghausen von Kevin Hoppenheidt

Drama im Wildgehege

Oberbergischer Anzeiger v. 22.05.2015

TIERHALTUNG Trächtige Hirschkühe kalben nicht aus Angst vor Pferden – Gericht schickt einstweilige Verfügung

VON JENS HÖHNER

Seifen. Liesel schreit vor Schmerzen, die Laute der Rothirschkuh dringen ins Mark. Vor kurzem ist bei dem trächtigen Tier die Fruchtblase geplatzt, doch ist das Junge noch immer im Mutterleib. „Kommt es nicht bald zur Welt, sterben beide“, sagt Berthold Quast, der im Morsbacher Ort Seifen seit mehr als zehn Jahren ein Wildgehege hat. Doch seitdem das Haus, zu dem das etwa anderthalb Hektar große Revier gehört, einen neuen Besitzer hat, grasen auch vier Pferde auf der Weide. Diese gehören einer Wuppertaler Familie, die das weitläufige, hügelige Gelände jüngst gekauft hat.

Tiere schreien vor Schmerzen

„Diese Pferde stören die Wildtiere“, erklärt der 65-jährige Quast. „Wildtiere brauchen zum Kalben unbedingte Ruhe.“ Da die Hirschkühe aber Angst vor den Pferden hätten, wanderten sie aufgeregt und nervös durch das Gehege. Auch Gretel, mit acht Jahren das älteste Tier und Kopf des Rudels, schleppt sich unter großen Qualen über die Wiese, fressen möchte keines der Wildtiere.

Seit gestern Abend steht jedoch fest: Die Pferde müssen weg. Inzwischen haben Berthold Quast und sein Anwalt Peter Könn aus Morsbach eine einstweilige Verfügung beim Amtsgericht in Waldbröl erwirkt, die den Pferdebesitzern die Nutzung der Wiese bis zum 14. Juni untersagt. Diese wird der Wuppertaler Familie nach Angaben von Richter Carsten Becker heute zugestellt. Zudem kann Quast mit einer guten Kunde aufwarten: Zuvor, am späten Nachmittag, hat Liesel endlich ihr Junges geboren. „Es ist wohl gesund“,



Rast- und ruhelos wandern die trächtigen Hirschkühe um Speißer Fritzchen (2. v.l.) durch das Gehege in Morsbach-Seifen. Fotos: Höhner



Berthold Quast (65) sorgt sich um seine Hirschherde.

sagt er. „Nach der Geburt aber musste ich die Pferde vertreiben, die ans Neugeborene wollten.“

Auslöser dieses Dramas ist ein Streit um die Nutzung des Geländes. Längst haben die Anwälte das

Sagen. Berthold Quast beruft sich auf einen mündlichen Pachtvertrag, den er mit der früheren Besitzerin des Areals geschlossen habe. Und weil er regelmäßig Pachtzahlungen geleistet habe, sei er einwandfrei im Recht und die Pferde müssten umziehen, schildert Anwalt Könn. Die neuen Eigentümer sagen dagegen, dass dem Morsbacher Quast die Nutzung bislang nur gestattet sei. Es bestehe kein Pachtverhältnis.

Bereits vor Wochen habe man ihn gebeten, seine Herde umzusiedeln. „Auch haben sich Pferde und Hirsche immer gut vertragen“, sagt der Anwalt Dr. Helmut Bechheim aus Reichshof, der die Wuppertaler Familie vertritt. Er wundere sich daher, dass es plötzlich eine solche Auseinandersetzung gebe. Zwei Nachbarinnen (73 und 34,

Namen der Redaktion bekannt), berichten indes anderes: Die Tiere seien nach dem Einzug der Pferde völlig verstört. „Immer wieder springen sie wie verrückt geworden in die Zäune des Geheges und schreien.“ Hirschhalter Quast bestätigt: „Das ist der Fluchstint.“ Und er beschreibt Verletzungen an den Köpfen.

Elektro-Zaun bleibt ohne Wirkung

In Ellingen unterhält der frühere Baumaschinenführer ein zweites Hirschgatter, der Umzug dorthin sei aber ausgeschlossen: „Dafür müsste ich die Tiere betäuben, aber das wäre in diesem Zustand ebenfalls ein Todesurteil.“ Ein Elektrozaun, den der Morsbacher jüngst aufgestellt hat, zeigt keine Wirkung: Die aufgeregten Hirsche überwinden ihn, trotz des Stroms.

Das sei Quasts Schuld, urteilt Jurist Bechheim: „Der Zaun müsste höher sein.“ Dieser sei übrigens ein Kompromiss, ein Entgegenkommen seiner Mandanten. Eingreifen kann weder die Polizei, die bereits ans Gehege gerufen worden war, noch das Veterinäramt des Oberbergischen Kreises. Beiden Behörden seien die Hände gebunden, weil die Besitzverhältnisse am Gelände ungeklärt seien, heißt es auf Anfrage dieser Zeitung mit Blick auf den zivilrechtlichen Hintergrund. „Zudem wären wir nach dem Tierschutzgesetz verpflichtet, gegen den Besitzer der gefährdeten Tiere vorzugehen“, ergänzt Kreisveterinär Dr. Stefan Kohler. Weil sich Quast aber für das Wohl seiner Hirschherde einsetze, ergäbe ein Vorgehen gegen den Mann zur jetzigen Zeit keinen Sinn.

Streit um das Wildgehege nimmt an Schärfe zu

HIRSCHRUDEL Neue Besitzer folgen der Anordnung des Amtsgerichts in Waldbröl – Offenbar zweites Jungtier geboren

VON JENS HÖHNER

Seifen. Der Streit um das Hirschgehege in Morsbach-Seifen nimmt an Schärfe zu. Zum einen geht es um die offenbar unklaren Rechte an diesem Gelände, zum anderen war das Leiden der trächtigen Hirschkühe auch am gestrigen Nachmittag noch nicht zu Ende. „Wahrscheinlich gibt es inzwischen ein zweites Kälbchen“, sagt Berthold Quast, der das Gehege seit 2004 führt.

Offenbar unklare Rechte

„Gesehen habe ich das Junge noch nicht, weil sich das Muttertier mit ihm versteckt hält.“

Gestern, kurz nach 18 Uhr, wurden die Pferde gemäß der einstweiligen Verfügung durch das Amtsgericht in Waldbröl von den

neuen Eigentümern des Geländes von der Wiese geführt. Dies sei aber keinesfalls als Anerkennung zu verstehen, sagte Dr. Helmut Bechheim, Anwalt der Wuppertaler Familie. Strittig ist, ob ein Pachtvertrag besteht oder nicht, ob er schriftlich vorliegt oder mündlich formuliert ist.

„Tatsächlich hat Berthold Quast nur eine Duldung“, sagte gestern Stefan Csaszar von der Erbengemeinschaft der früheren Besitzer des Geländes in Seifen, die dieses Gehege vor mehr als 30 Jahren errichtet haben, auf Anfrage dieser Zeitung.

Seine Eltern hätten dem Morsbacher stets nur erlaubt, seine Tiere dort „laufen zu lassen“. „Er wusste, dass er das Revier räumen muss, sobald alles verkauft ist“, so Csaszar, der in Sprockhövel lebt.

Dies aber bestreitet Quast. Gleichwohl habe er zugesagt, dass die Herde in sein zweites Gehege bei Ellingen umgesiedelt werde. „Aber das hätte vor dem 1. Mai geschehen müssen, weil danach die schwierige Zeit der Trächtigkeit beginnt und eine Betäubung nicht mehr möglich ist. Die Pferde kamen am 14. Mai.“

Unterdessen hat der Morsbacher Tierarzt Dr. Paul-Heiner Deipenrock eine Eidesstattliche Versicherung abgegeben, die auch dem Gericht zugegangen ist. „Aus Gründen des Tierschutzes muss in diesem Fall die Gesundheit der Hirschkühe über dem Nutzungsrecht stehen“, fordert er und bestätigt, dass die sechs Wildtiere mit Panik auf die vier Pferde reagieren. „Die Hirschkühe kommen nicht zur Ruhe.“



**Island-Pferdegestüt
Bergisches Land
Heike & Ludwig Becher
Halle und Ellingen
51597 Morsbach**

Telefon: 02294 6269

www.islandpferdegestuet-bergischesland.de

Jetzt 2 Ellinger in Morsbachs Erster Fußball-Mannschaft: Fabian Schmidt und (ganz neu) Niklas Lach

Mit fiesem Stil erneut die 40-Punkte-Marke knacken

KREISLIGA A Der SV Morsbach will seiner Defensivtaktik treu bleiben – Der Klassenerhalt ist das erklärte Ziel

VON THOMAS GIESEN

Morsbach. Die einen nennen es „Verhinderungsfußball“, die anderen sehen es als legitimes Mittel, um Punkte oder gar Siege einzufahren. Die Fußballer des SV Morsbach bevorzugen in der Vergangenheit solch eine defensive Ausrichtung und hatten damit Erfolg. So mancher Favorit biss sich an der Taktik die Zähne aus. „Wir spielen einen fiesem Stil“, sagt Maik Greb, seit dieser Saison Trainer des Kreisliga A-Teams der Morsbacher und Nachfolger von Holger Jungthohann.

An dessen Marschroute, tief zu stehen und dem Gegner das Spiel zu überlassen, will Greb festhalten, schließlich hatte diese in den beiden jüngsten Spielzeiten das

Team zum Klassenerhalt geführt, und der ist auch für die anstehende Saison das große Ziel. 40 Punkte sollen es wieder sein, wie schon zuletzt.

„Das Vorjahresergebnis hatte uns keiner zugetraut. Aber wir haben auch hart für jeden Punkt arbeiten müssen. Das wird auch in Zukunft so sein“, erklärt Greb. Den Gegner kommen lassen, den Ball erobern und schnell nach vorne spielen, sei das Erfolgsrezept. Kevin Reifenthath, einer von zwei „Sechsern“, soll dabei die Bälle verteilen und die schnellen Offensivspieler auf die Reise schicken. Gemeint sind Sascha Grossmann, Fabian Schmidt, Dominik Klein und Justin Hammer, Hammer könnte sogar noch ein Jahr A-Jugend spielen, wird aber zum Se-



Trotz der Abgänge sieht Trainer Maik Greb seine Mannschaft nicht schlechter als zuvor aufgestellt.

nior erklärt. „Das sind typische Spieler, die über die Kontor zum Erfolg kommen.“

Für Tore sollen Dimitri Pouliard, der in der vergangenen Saison fast komplett ausgefallen war, und Mohamed Tvalo sorgen. Nach dem Weggang von Hüseyin Samurkas zum VfB Wissen liegt die Last des Spielaufbaus nahezu ausschließlich auf Reifenthath. „Hüseyin Samurkas konnte für uns viele entscheidende Dinge auf dem Feld tun.“

Er ist sehr spielstark und der Verlust wiegt schwer. Er sollte eigentlich unser Zugpferd für die jungen Spieler werden“, sagt Greb, der mit Mehmet Arsanoglu gleich einen weiteren starken Spieler ver-

liert. Der Abwehrchef wird in Zukunft aus beruflichen Gründen nur noch sporadisch zur Verfügung stehen. In der Liga zu bleiben, dürfte für die Morsbacher nicht leichter werden als in der abgelaufenen Saison.

„Es werden einige Vereine um den Klassenerhalt kämpfen müssen. Einen klaren Außenseiter zu bestimmen, ist eigentlich nicht möglich“, meint der Morsbacher Trainer.

Der Kader

Zugänge: Benedikt Stricker (DJK Friesenhagen, A-Jugend), Justin Hammer, Sylla Mbemba, Jan Cirillar, Heiner Mauelshagen, Niklas Lach (alle eigene Jugend).
Abgänge: Hüseyin Samurkas (VfB Wissen), Christian Nebeling (berufliche Gründe), Ivan Mrsic (Ziel unbekannt).
Tor: Gabriel Joos, Marc Roser.

Abwehr: Daniel Höfer, Lars Zimmermann, Kevin Schneider, Sebastian Huhn, Aaron Weber, Heiko Hack, Kostas Zikas, Heiner Mauelshagen, Mehmet Arsanoglu, Fabian Blum.
Mittelfeld: Kevin Reifenthath, Mustafa Tunca, Fabian Schmidt, David Buchen, Dominik Klein, Nerfid Trnka, Jan Cirillar, Niklas Lach, Patrick Weizen, Benedikt Stricker, Omar Maziane, Saifi Zohir.

Angriff: Sascha Grossmann, Mohamed Tvalo, Dimitri Pouliardi, Justin Hammer, Sylla Mbemba, Mustafa Osman.
Trainer: Maik Greb, Co-Trainer: Johannes Schuh, Betreuer: Torsten Hannes Schuh, Dunst.



Trainer Maik Greb (h. l.) und Co-Trainer Johannes Schuh (h. r.) mit den Neuzugängen (h. v. l.) Sylla Mbemba, Maustafa Osman, Niklas Lach, Omar Maziane, (u. v. l.) Heiner Mauelshagen, Justin Hammer, Jan Cirilla und Saifi Zohir. Fotos: Dierke

Das Lichtenberger Erntedankfest hat ein neues Konzept!

Tolles NON STOP Unterhaltungsprogramm

am **Samstag, 12. September 2015**

mit den „Lichtenberger Musikanten“ um 19 Uhr und
ab 21 Uhr mit den „Wuerzbuam“.

Details unter: <http://www.erntedankfest-lichtenberg.de>



Malerfachbetrieb **Lach**

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenbeschichtung
- Fassadendämmung
- Bodenverlegung
- Eigener Gerüstbau



Sven Lach, Malermeister • Aggertalstrasse 4a • 51645 Gummersbach
Tel.: 0 22 61 / 59 16 5 • Priv.: Morsbach - Ellingen Tel.: 1001

Handel & Montagebau

Christof Becher

Korseifener Str. 38
51597 Morsbach-Ellingen
Tel. 02294 / 9210
Fax 02294 / 6059
Mobil 0173 5371165
becher.christof@gmx.de

D DÜNNWALD

BUCHHALTUNG LOHN KAUFM. BERATUNG

BLK Dünwald
Thorsten Dünwald

Telefon: (02294) 991526
Fax: (02294) 991528

blkduennwald@online.de
www.blk-duennwald.de

Bahnhofstr. 5
51597 Morsbach

- Buchhaltung
- Lohn
- Kaufmännische Beratung
- Unternehmensberatung

K MUSIKHAUS KRACH

Am Harich 1
51597 Morsbach-Ellingen

Hemmerholzer Weg 24
51597 Morsbach

Musikhaus-Krach GbR

Thorsten Dünwald & Daniel Schmidt

Telefon: (02294) 992275
Fax: (02294) 992276

kontakt@musikhaus-krach.de
www.musikhaus-krach.de

- Veranstaltungstechnik
- Ton- und Lichtenanlagenverleih
- Musikfachhandel
- Musikunterricht

18. April 2015 Einweihung des Feuerwehrgerätehauses Wendershagen nach Umbau

Mit einem Festakt wurde das komplett neu gestaltete Feuerwehrgerätehaus Wendershagen kürzlich eingeweiht. Genau zwei Jahre hatten die umfangreichen Maßnahmen in Anspruch genommen. Neben einer geräumigen Umkleide und neuen Sanitäreinrichtungen können die Feuerwehrleute künftig auf einen modernen Schulungsraum zurückgreifen.

Durch den Bau einer zweiten Fahrzeughalle können die beiden Fahrzeuge nun auch unabhängig voneinander ausrücken. Bisher standen das Löschfahrzeug und der Einsatzleitwagen hintereinander. Schließlich konnten im Rahmen der Neugestaltung des Außengeländes noch mehrere Parkplätze hergerichtet werden.



Stolz präsentierten die Feuerwehrkameraden ihr neu umgebautes und saniertes Feuerwehrgerätehaus in Wendershagen.
Foto: C. Buchen



Hubert Kleusberg überbrachte die besten Wünsche der Dorfgemeinschaft Ellingen und überreichte Oberbrandmeister und Löschgruppenführer Frank Zielenbach ein Flach-Gebinde mit 50,00 Euro darin.

Kampf gegen Springkraut aufgenommen



Morsbach - Schüler der siebten Klassen der Gemeinschaftsschule Morsbach unterstützen den Naturschutzbund „NABU“ bei der Springkraut-Bekämpfung im Gebiet der Ellinger Teiche. Als „schönen Sünder“ bezeichnet der Morsbacher Ortsverband des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) das aus Indien stammende Springkraut. Denn auch im Oberbergischen Kreis sind inzwischen ganze Täler von diesem Neophyt besiedelt, welche die heimische Flora massiv verdrängt und auch vor Naturschutzgebieten nicht haltmacht. Grund genug für die Naturschützer, den Kampf gegen die sich sprunghaft ausbreitende Pflanze zumindest partiell aufzunehmen. Unterstützung bekamen sie dabei von den Klassen der siebten Jahrgangsstufe der Gemeinschaftsschule Morsbach, die bei der Springkraut-Bekämpfung im Bereich der Ellinger Teiche tatkräftig mit anpackten.

Das Gebiet der Ellinger Teiche wird als eines der wichtigsten Amphibien-Laichgebiete im Oberbergischen Kreis vom „NABU“ Morsbach in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station (BSO) und der Gemeinde Morsbach betreut. Neben der Renaturierung dieses früheren sterilen Angelparks zu einem vielschichtigen Naturreservat gehört auch die Bekämpfung des Springkrauts zu den Entwicklungszielen, die der „NABU“ und die Gemeinde Morsbach in einem Vertrag festgehalten haben. Trotz mehrerer Einsätze pro Jahr wuchs den Naturschützern das Springkraut jedoch im wahrsten Sinne des Wortes über den Kopf, weshalb sie nach Hilfe suchten. So war in den Jahren 2012 und 2013 eine Kölner Naturschutzgruppe in Ellingen aktiv und die BSO leistete ebenfalls einen Beitrag. Aber wie sich herausstellte, war dies alles nicht genug. Daraufhin sprach der „NABU“-Vorsitzende in Morsbach, Klaus Jung, den Leiter der Gemeinschaftsschule Sekundarstufe I, Jürgen Greis, an und stieß sofort auf offene Ohren.

Die Umsetzung und Organisation übernahm Jung in Kooperation mit dem Biologielehrer Marcus Ackermann. An zwei Tagen fand für die Schüler der Biologieunterricht nicht in der Schule statt, sondern draußen in der Natur. Jung führte die Schüler zu Beginn der Aktion in die Geschichte der Ellinger Teiche und ihre inzwischen herausragende Bedeutung als Feuchtbiotop für Amphibien und Wasserinsekten ein. Er erläuterte, warum die Springkrautbekämpfung für die Vielfalt von Flora und Fauna so wichtig ist. Die bisherigen Renaturierungsmaßnahmen, einschließlich der Springkrautbekämpfung, habe dazu geführt, dass nicht nur die Zahl der laichenden Amphibien mit mehr als 12.000 Exemplaren jährlich deutlich zugenommen habe, sondern unter anderem in dem Teichbereich 23 Libellenarten nachgewiesen worden seien.

Die Schüler packten tatkräftig an und leisteten tolle Arbeit: Riesige Haufen herausgerissenes Springkraut waren das Resultat. Der „NABU“ hofft als Nebeneffekt, dass diese Einsätze ein Stück Verständnis bei den Jugendlichen für die Belange der Natur geweckt haben.

Daran anknüpfend appelliert der „NABU“ an alle Bürger, die Springkraut-Bekämpfung in ihrem Umfeld in die eigenen Hände zu nehmen. Sowohl Grundstückseigentümer als auch Passanten sollten die Pflanze dort, wo sie ihnen begegnet, ausreißen und erdberührungsfrei ablegen. „Der großflächige Kampf gegen das Springkraut scheint verloren zu sein, aber jeder kann in seinem kleinen Umfeld dazu beitragen, der heimischen Flora und damit auch der Fauna einen Platz zu erhalten, wenn er den schönen Sünder eliminiert“, lautet der Appell des NABU.

www.oberberg-aktuell.de (lt/29.06.2015-12:22)

15. August 2015 Vor 65 Jahren eingeschult wurden einige der älteren Damen und Herren, die sich an ihrer ehemaligen Schule einfanden - von Freiburg, Bergheim, Leverkusen bis Düsseldorf kamen sie herbei.

Weil die Reihen sich schon etwas gelichtet hatten, fassten die Organisatoren Werner Sigmund und Werner Zielenbach die vier Einschulungs-Jahrgänge 1948, 1949, 1950 und 1951 zusammen. Von 32 eingeladenen Ehemaligen waren 24 heute anwesend.



Nachdem man sich begrüßt und wieder-erkannt hatte sowie die Flüssigkeitsreserven aufgefüllt waren, wanderte man den Oberwarnbacher Weg hoch über Seifen zum Bistro Alt-Morsbach, wo eine zünftige Bergische Kaffeetafel wartete und Egon Schneider eine Tonbildschau mit Totengedenken und vielen alten Fotos aus der Schulzeit zeigte.

Fotos: Werner Zielenbach

Vom Angelpark zum Naturparadies

Mit Gelee Springkraut dezimieren

„Ausrotten durch Aufessen!“ lautete am 15. August 2015 beim „Tag des offenen Tores“ an den Ellinger Teichen das Motto der Ortsgruppe Morsbach des Naturschutzbundes Deutschland (NABU). Bekanntlich ruft der NABU jedes Jahr dazu auf, das Indische Springkraut zu bekämpfen, weil es einheimische Pflanzen unterdrückt. Jetzt haben die Morsbacher Naturschützer, neben dem Ausrupfen des fremden Krautes, noch eine andere Lösung gefunden.

NABU-Vorstandsmitglied Lisa Bauer hat aus den Blüten des Springkrauts leckeren Gelee zubereitet, den die Besucher der Ellinger Teiche probieren konnten. Natürlich sei dies nicht das „Allheilmittel“ zur Dezimierung des Springkrauts, meinte NABU-Vorsitzender Klaus Jung. Aber so könnten die Mitbürger mit der symbolischen Gelee-Aktion auf die Veränderungen in der Natur aufmerksam gemacht werden.

Als 1970 die fünf oberen Ellinger Teiche zur „Intensivfischzucht“ genehmigt wurden, stand das Züchten von Forellen und Karpfen im Vordergrund. 45 Jahre später ist aus einem Angelpark ein Naturparadies unter der Obhut des NABU Morsbach geworden. Alleine 23 Libellenarten sind dort in den letzten Jahren beobachtet worden. Und auch der Eisvogel fühlt sich hier wohl.

Ein Morsbacher Gewerbebetrieb hatte die Teichanlage 2002 als Ausgleichsmaßnahme für die Verlegung der Wisser erworben. Nach der Übereignung an die Gemeinde Morsbach hat der NABU 2005 per Betreuungsvertrag die Beaufsichtigung der Teiche übernommen. Vor allem die NABU-Kindergruppe und die Jugendgruppe sind hier aktiv, haben eine Informationshütte mit Fotos und Artenlisten der kartierten Tiere und Pflanzen bestückt, verschiedene Stege angelegt, Mönche repariert und Insektenhotels sowie Nistkästen gebaut.

Bei dem „Tag des offenen Tores“ konnten Interessierte am 15. August die renaturierten Teiche besichtigen. NABU-Experten führten die Besucher bei kleinen Exkursionen über die Deiche. Mutige konnten sogar mit einem Boot auf die Insel in einem der Teiche übersetzen. Auch Bürgermeister Jörg Bukowski und der gesamte NABU-Kreisvorstand überzeugten sich insbesondere von den Lernimpulsen, die von diesem „Naturparadies aus zweiter Hand“ für die jungen Naturschützer ausgehen. Immerhin rund 40 Kinder und Jugendliche werden derzeit regelmäßig beim NABU Morsbach betreut. **Christoph Buchen**



Mit einem Boot setzten einige junge Besucher der Ellinger Teiche auf eine Insel über, während andere bei einer Führung über die Deiche viele Tiere und Pflanzen kennenlernten.
Foto: Christoph Buchen